

Flörsheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger

für den Maingau



Ersteinst. Dienst, Donnerst., Samst., Sonnt. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Karlsruherstraße Nr. 6. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Main.

Anzeigen kosten die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Reklamen die sechsgespaltene Petitzeile 55 Pfg. — Bezugspreis: monatl. 45 Pfg., mit Frangierlohn 50 Pfg., durch die Post 1.70 fürs Vierteljahr.

Nummer 149.

Samstag, den 8. Dezember 1917.

21. Jahrgang.

Waffenruhe im Osten vom 7. bis 17. Dezember.

(W.B. Amtlich.) Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien haben am 5. Dezember mit den bevollmächtigten Vertretern der russischen Obersten Heeresleitung eine Waffenruhe von 10 Tagen für sämtliche gemeinsamen Fronten schriftlich vereinbart. Der Beginn ist auf den 7. Dezember 12 Uhr mittags festgesetzt. Die zehntägige Frist soll dazu benutzt werden, die Verhandlungen über den Waffenstillstand zu Ende zu führen. Zweck mündlicher Berichterstattung über die bisherigen Ergebnisse hat sich ein Teil der Mitglieder der russischen Abordnung auf einige Tage in die Heimat begeben. Die Kommissionsitzungen dauern fort.

Rußland und die Entente.

Aus Kopenhagen wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: In Kreisen, die über russische Verhältnisse gut unterrichtet sind, wird die weitere Entwicklung der Verhandlungen in Petersburg, die mit dem Besuch des amerikanischen Militärattachés General Johnson bei Trozki begannen, aufmerksam verfolgt. Man ist darüber nicht im Zweifel, daß keine von den übrigen Verbandsmächten abweichende Sonderpolitik Amerikas vorliegt, sondern vielmehr ein abgekartetes Spiel, um zu versuchen, Fühlung mit den Bolschewiki zu finden und einen Führer gegen den anderen anzuspielen. Ebenso genau ist man darüber unterrichtet, daß das Friedensprogramm der Bolschewiki durch derartige Versuche nicht im geringsten zu beeinträchtigen ist, sondern vielmehr in der hoffnungsvollsten Weise entschlossen durchgeführt wird. Nach den vorliegenden günstigen Anzeichen darf man sogar damit rechnen, daß das zielbewusste Vorgehen der russischen Friedensfreunde, sobald es von einem endgültigen Erfolg gekrönt sein wird, ein überraschendes Echo ebenso bei einer anderen Verbandsgroßmacht finden wird.

Stellungskrieg in Italien.

Ueber die Lage an der italienischen Front wird in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ erklärt: Der Winter mit Schneehöhen von über einem Meter ist auch im Hochgebirge eingezogen und zwingt gebieterisch zur Einstellung größerer Offensivoperationen. Jedenfalls sind wir und unsere Verbündeten nach wie vor Herren der Lage auf der ganzen Front von der Brenta bis zur Piave-Mündung. Wenn es hiernach also erscheint, als wolle sich die Lage allmählich zum Stellungskampf verfestigen, so liegt die Frage nahe, warum wir schon an der Piave-Linie die Offensive einstellen und nicht bis in die venetianische Tiefebene vorstoßen, um etwa die Linie der Brenta zu gewinnen. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Entscheidung in Italien längst gefallen ist. Die große strategische Lage wird wenig dadurch beeinflusst, ob die Italiener an der Piave oder an der Brenta stehen und ob der Kampf an dieser oder jener Linie zum Stellungskrieg übergeht. Einmal muß es doch geschehen, denn es ist undurchführbar oder wenigstens für den Ausgang des Krieges bedeutungslos, die italienische Armee von Fluglinie zu Fluglinie weiter nach Westen zu treiben, nachdem einmal die Entscheidung gefallen ist.

Der russische Generalstab und der Waffenstillstand.

Der Große Generalstab in Petersburg machte, wie sich verschiedene Blätter melden lassen, bekannt, daß obgleich es es nicht gut heiße, daß Rußland ohne seine Verbündeten verhandelt, er sich entschlossen habe, die Abordnung zur Einleitung der Waffenstillstandsverhandlungen auch die Interessen der Alliierten wahrnehmen würden.

Mit dem gleichen Vorbehalt wie die vorstehende Meldung muß die folgende verzeichnet werden: Gegen den früheren Minister des Auswärtigen, Sazonow, soll ein Haftbefehl erlassen worden sein, weil ein geheimer Briefwechsel mit einer in Petersburg befindlichen Bot-

schaft aufgefunden worden sei. Der gegenwärtige Aufenthalt von Sazonow sei unbekannt.

Amerikas Anerkennung Rußlands

Der „New York Herald“ berichtet aus New York: Präsident Wilson befahl dem Staatsdepartement, bis zur Klärung der Vollmachten des bisherigen russischen Botschafters in Washington direkte Verhandlungen mit der neuen russischen Regierung aufzunehmen. Erklärungen Wilsons lassen den Schluss zu, daß der Präsident die maximalistische Regierung unter Vorbehalt anerkennen werde.

Die Waffenstillstands-Verhandlungen.

(W.B. Amtlich.) Die Vertreter der vier verbündeten Mächte und die zurückgebliebenen Mitglieder der russischen Delegationen hielten gestern vormittag und nachmittag Kommissionsitzungen ab, in denen die Redaktionen der Sitzungsprotokolle und die Vorarbeiten für die kommenden Vollsitzungen abgeschlossen wurden.

Neuer päpstlicher Friedensschritt.

Der Primas der katholischen Kirche Dänemarks, Bischof von Esch, berichtet, daß in 14 Tagen ein neuer Friedensvorschlag des Papstes bevorstehe, der keinesfalls von den Entente überhört werden könne.

Der Mte. Sijemol erstürmt.

Weitere 4000 Italiener gefangen.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, den 7. Dezember (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Das im Ypern-Bogen zeitweilig starke Feuer dehnte sich nach Süden bis Lys aus.

Auf dem Südufer der Scarpe war der Artilleriekampf am Abend gesteigert.

Zwischen Graincourt und Marcoing führten kleinere Unternehmungen zur Besserung unserer Stellungen. Das Gehöft La Justice wurde erstürmt, Marcoing vom Feind gesäubert.

Nördlich von La Bacquerie behaupteten wir unsere Stellungen in erbitterten Kämpfen gegen englische Gondgranatenangriffe. Vorübergehende eindringliche Feinde wurden im Gegenstoß zurückgetrieben.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf beiden Maasuferten war die Feuertätigkeit am Nachmittag lebhaft.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Rheinische Landwehr brachte von kühnem Vorstoß in die französischen Gräben im Walde von Apremont 20 Gefangene ein.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Ausnutzung ihrer Erfolge haben die Truppen des Feldmarschalls Conrad den Monte Sijemol erstürmt. Die Zahl der in den sieben Gemeinden gemachten Gefangenen hat sich auf 15,000 erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

lokales und von Nah u. Fern.

Flörsheim a. M., den 8. Dezember.

1. Lichtspiele. Wir haben bereits in unserer letzten Nummer auf die am Sonntag und Montag im Saal des Gasthaus zum Hirsch stattfindenden Anemotographischen Vorstellungen hingewiesen. Heute sind wir in der Lage, über das Programm einige nähere Ausführungen machen zu können:

„Desel“ genommen heißt ein Film, der in 2 Teilen die Vorbereitung und die Landung auf der Insel Desel zeigt. Man sieht die Einschiffung der Truppen in Li-

bau, umgeben von Torpedobootsflotten und Flugzeugmuttertschiffen. Die Vorbereitungen für die Unternehmung beginnen mit der Verladung der Lastautos auf die Transportdampfer; schwere und leichte Artillerie verschwindet im Innern der riesigen Transportdampfer, Pferde werden mittels Tragelassen an Bord gebracht; dann kommt Bataillon auf Bataillon an Bord. Die Transporte verlassen den Hafen von Libau durch das Hafentor. Man sieht sie auf der Fahrt durch die Minenfelder. — Der zweite Teil zeigt das Ausweichen der Truppen und die Landung. Man sieht die Großkampfschiffe in der Richtung Desel; Zeppeline und Zlieger klären auf. Dann werden Radfahrer-Kompagnien als erste ausgebootet. Infanterie folgt, Pferde. Mit den ersten Siegeszeichen, den russischen Gefangenen und der eroberten Funkstation schließt der Film.

Ferner wird ein neues Filmauspiel „Der Müller von Flandern“, sowie ein Film „Unser Hindenburg“, welcher einige sehr gute Aufnahmen aus den Leben unseres großen Feldmarschalls zeigt, vorgeführt und ferner noch ein Lustspiel „Unser Krümmelchen“.

Jungwehr Flörsheim. Heute abend um 8 Uhr antreten am Bahnübergang „Weilbacherweg“. Übungsplan: Übungen in der geschlossenen Ordnung (March- und Gruppenkolonne) nur Festhalten der Marschrichtung querfeldein. Auf dem Rückmarsch Erkundungs- und Meldebienste. Die Mitglieder der Jugendvereinigung werden zu den Jungwehr-Übungen eingeladen.

Exercitien-Vorträge. Mit dem morgigen Sonntag beginnt für die kathol. Männer und Jünglinge Flörsheims eine große gnadenreiche Woche, eine Missionswoche. Jeden Abend um 8 Uhr und außerdem an den beiden Sonntagen im Hochamte wird der bekannte hochw. Herr Pater Max in der Pfarrkirche einen Exercitien-Vortrag halten. — Das ist für die Adventszeit die schönste und beste Vorbereitung auf das hochheilige Weihnachtsfest, die gnadenreiche Ankunft des wahren Friedensfürsten. — Die große, ernste Adventszeit des Weltkrieges scheint auch ihrem Ende entgegen zu gehen. Schon steigt im Osten die Morgenröte des kommenden Friedens auf. — Die Ankunft des Erlösers jener Nacht, da zum ersten Male auf Wehlebens Fluren: Friede den Menschen auf Erden, verkündet wurde, war ein Wendepunkt in der Weltgeschichte, eine neue Zeit brach an. — Auch der kommende Friede wird ein Grenzstein, — jener Tag, da der Welt verkündet wird: Friede den Menschen auf Erden, — ein Wendepunkt der Geschichte sein, eine neue, große, ernste Zeit wird anbrechen. Darauf vorbereiten und wappnen sollen die religiösen Vorträge nächster Woche. Darum werden nochmals alle kathol. Männer und Jünglinge dringend eingeladen bei denselben zu erscheinen. Keiner darf fehlen! Aus eigenem Interesse sollte ein jeder teilnehmen!

An Geldunterstützungen für die Angehörige der im Felde stehenden Ernährer, sowie für die Erkrankten und verwundeten Krieger gingen weiter ein:

Oktober Herrn Direktor Breiholz (Reinertrag bei der Veranstaltung eines Konzerts im Hirsch) 50 M.
Ungeannt. 50 „
November „ 50 „
„ „ 500 „
„ „ 100 „
Dezember „ 50 „
„ „ 20 „
„ Herrn Maier Alapin 300 „
Allen Gebern herzlichen Dank!

Das Frauenkomitee:

J. A. Frau Bürgermeister Laud.

Für die Veröffentlichung von Inseraten in bestimmten Nummern kann eine Garantie nicht übernommen werden, wenn auch den Wünschen der Auftraggeber so viel wie möglich entgegengekommen wird. — Alle gewährte Rabatte verstehen sich bei Zahlung der Nettosumme innerhalb 14 Tagen nach Erhalt der Rechnung. Bei Einwendung und Zahlungsverweigerung tritt ohne weiteres der volle Zeitungspreis wieder in Kraft. Zahlungen an und können durch Postcheckkonto Nr. 16867, Postfachamt Frankfurt a. M. völlig portofrei für den Empfänger erfolgen und erkennen wir deshalb keinerlei Portoabzüge an. Die Geschäftsstelle der Flörsheimer Zeitung.

Bermischtes.

Altürkischer Humor. Zwei besonders charakteristische Proben des in zahlreichen, im Orient volkstümlichen Schriften gesammelten, eigenartigen altürkischen Humors werden in der „Islamischen Welt“ mitgeteilt:

Einmal fiel die Schwiegermutter des Hodjscha Nasreddin, als sie Wäsche wusch, in den Fluß und ertrank. Da die Leiche nicht aufgefunden wurde, suchte der Hodjscha den Fluß ab, indem er bis zur Quelle hinaufging. Da sagten die Leute zu ihm: „Du kannst doch unmöglich eine Leiche finden, indem du den Fluß aufwärts gehst. Du mußt in der Richtung gehen, in der das Wasser fließt!“ Der Hodjscha aber schüttelte den Kopf und sagte: „Ihr wißt nicht, wie widerhaarig sie stets gewesen ist. Sie tut alles anders wie andere Leute. Laßt mich nur! Ich kenne schon ihren Charakter!“

Um etwas über den Ausgang seines Prozesses zu erfahren, besuchte den Hodjscha einmal einer seiner Freunde. Er setzt ihm seinen Fall auseinander und fragte zum Schluß: „Na Effendi? Habe ich nicht Recht?“ „Du hast Recht, Bruder!“ antwortete der Hodjscha. Sein Prozeßgegner ging am nächsten Tage auch zum Hodjscha und stellte die Sache ebenfalls als sehr günstig für sich dar. „Hodjscha, Effendi,“ sagte er zum Schluß, „was sagst du nun? Habe ich nicht Recht?“ Und der Hodjscha antwortete: „Jawohl! Jawohl! Sicher hast du Recht!“ Zufällig hatte die Frau des Hodjschas das Gespräch belauscht und gehört, daß er beiden Recht gegeben hatte. Um ihren Mann zu ärgern, sagte sie: „Gestern kam dein Nachbar Korlut. Du hast ihm Recht gegeben. Und wiederum kam sein Feind Sundschur, und du hast ihm auch Recht gegeben. Was ist das für eine merkwürdige Sache? Man kann doch unmöglich in einem Prozeß dem Kläger und dem Beklagten zugleich Recht geben?“ Der Hodjscha sagte darauf sehr gelassen: „Das stimmt, Frau! Auch du hast Recht!“

Zwei Paar alte für ein Paar neue. Die Reichsbekleidungsstelle hat eine Verfügung erlassen, die so recht wieder den Geist des grünen Tisches verrät. In

der Verfügung heißt es u. a.: „Auch für Straßenschuhwerk darf ein Bezugsschein ohne Bedarfsprüfung nur gegen Abgabe von 2 Paar Schuhen oder Stiefeln erteilt werden. Abgabe je eines Paares für Kinder und für Erwachsene bestimmter Schuhe genügt nicht, es müssen entweder 2 Paar Kinderschuhe oder 2 Paar für Erwachsene bestimmte abgegeben werden. Die Schuhe müssen Lederboden haben und ohne erhebliche Instandsetzungsarbeit, als welches bloßes Befohlen nicht betrachtet wird, sich zum Straßengebrauch eignen.“

Also um ein Paar neue Stiefel zu bekommen, soll man zwei Paar alte Stiefel abgeben, die ohne erhebliche Instandsetzungsarbeit sich zum Straßengebrauch eignen. Wir bezweifeln, daß es im Deutschen Reich Leute gibt, die zwei Paar derartige Stiefel abgeben wollen oder können, denn wer zwei Paar derartige Stiefel hat, der trägt sie eben noch. Abgeben tut man doch eventuell nur Stiefel, die man nicht mehr tragen kann. Die Maßnahme wäre noch einigermaßen verständlich, wenn man ein Paar Stiefel abgeben müßte. Wer hat in dieser Zeit der Lederknappheit und des Schuhmangels überhaupt noch zwei Paar Stiefel zum Abgeben? Neunzig Prozent unserer Bevölkerung sind wohl kaum dazu in der Lage. Nicht nur die Minderebmittelten, sondern auch der Mittelstand ist heute gezwungen, Schuhe und Stiefel zu tragen, die man in der Friedenszeit nicht getragen hätte. Im Theater, in Konzerten und auf der Straße kann man hunderte von Frauen und Männern sehen, die geristete Stiefel und Schuhe tragen. Sohlenschoner, Abjageisen, dicke Nägel betrachtet man heute nicht mehr als etwas Außergewöhnliches. Die Schuhe werden ausgenutzt und getragen, so lange es eben geht. Allerdings heißt es in der Vorschrift, daß ohne Bedarfsprüfung ein Bezugsschein gegen zwei Paar alte Stiefel abgegeben werden darf. Wer im Besitz von zwei Paares, noch zum Straßengebrauch geeigneter Stiefel ist, der braucht überhaupt keine neuen Stiefel. Die Verordnung stellt in diesem Sinne wieder eine Begünstigung einer kleinen Schicht von Personen dar. Wer in der glücklichen Lage ist, ungezählte Stiefelpaare zu besitzen, der kann ruhig zwei Paar abgeben, um ein Paar neue zu bekommen. Eine Prüfung, ob ein Bedarf vorliegt, findet dann nicht statt.

Man könnte die Verfügung damit entschuldigen, daß die Reichsbekleidungsstelle die Absicht hat, eine große Zahl alter, aber noch für den Straßengebrauch geeigneter Schuhe zu erhalten. Wie aber bereits gesagt, wird die Zahl derer, die in der Lage sind, zwei Paar Stiefel abzugeben, recht gering sein und die dadurch erhaltenen Stiefel werden gegenüber den Bedürfnissen der Bevölkerung nur einen verschwindenden Bruchteil ausmachen. Eine zweite Frage ist die: Was bezahlt die Reichsbekleidungsstelle für die zurückgegebenen Schuhe? Zwei Paar Schuhe, die sich noch zum Straßengebrauch eignen, sind heute ein Stück Geld wert. Die Bekleidungsstelle kann doch nicht verlangen, daß man sie einfach herschenkt. Vielleicht gibt die Bekleidungsstelle hierüber einmal Auskunft.

Ämtliches.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe von Lieferscheinen für Kohlen erfolgt von jetzt ab nur jeden Samstag, vormittags von 8—11 Uhr im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2. Es kommen nur geringe Mengen Kohlen an solche Haushaltungen zur Ausgabe die keine Brennstoffe vorrätig haben. Die Ausgabe der Kohlen geschieht in den angegebenen Kohlenhandlungen jeden Samstag nachmittags von 1 Uhr ab.

Flörsheim a. M., den 8. Dezember 1917.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Diejenigen Familien die bereits ein Schwein geschlachtet und noch Reichsfleischkarten im Besitz haben, müssen diese Karten sofort nach der Schlachtung im hiesigen Rathaus (Zimmer 2) bei Vermeidung von Strafe abgeben. Die Metzgereien dürfen unter keinen Umständen Fleischwaren an Familien die geschlachtet haben abgeben.

Falls Zuwiderhandlungen zur Anzeige kommen steht Schließung des Geschäftes zu erwarten.

Flörsheim a. M., den 8. Dezember 1917.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Bestellungen auf Kalbidungsatz 22,7% zum Preise von 3 Mk. pro Centner, werden im hiesigen Bürgermeisteramt, Zimmer 2 bis einschl. Dienstag, den 11. Dezember 1917 entgegen genommen.

Flörsheim a. M., den 8. Dezember 1917.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Fleischausgabe gelangen auf die Vollkanten 135 Gramm, auf die Rinderkanten 65 Gramm Fleisch zur Verteilung.

Flörsheim, den 8. Dez. 1917.

Der Bürgermeister: Laud.

Ausgabe von Zusatz-Kartoffelkarten.

Für die Zeit vom 1. November 1917 bis 31. Januar 1918 werden für die Person, die nicht Selbstversorger mit Kartoffeln ist, je 10 Pfd. Kartoffeln durch die Gemeinde im Auftrage des Kommunalverbandes verabfolgt.

Die Ausgabe dieser Zusatz-Kartoffelkarten erfolgt für den Unterfleden am Montag, den 10. Dezember vormittags von 9—12 Uhr und für den Oberfleden am gleichen Tage nachmittags von 2—5 Uhr im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2.

Flörsheim a. M., den 6. Dezember 1917.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit darauf aufmerksam, daß Gerste bis zu 85% auszumahlen ist. Diese Venderung oder weniger Ausmahlung und Mehrverabreichung von Kleie ist unstatthaft und strafbar.

Die Mahlschuppe ist bestimmt bei 3% Verstaubung auf 85% Mchl und 12% Kleie einzuhalten und den Getreidebesitzern die entsprechende Menge zurückzugeben. Zuwiderhandlung hat Schließung der Mühle zur Folge.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
gez. v. Heimbürg.

Bekanntmachung.

Es liegt noch eine größere Anzahl genehmigte Bezugsscheine vom abgelaufenen Monat für Kleidungsstücke und Schuhe zur Abholung hier. Es wird ersucht, diese Bezugsscheine am nächsten Termin, Mittwoch, den 12. Dezember vorm. von 11—12 Uhr im hiesigen Rathaus, Zimmer 2, abzuholen. Kleine Kinder, die keine sachgemäße Auskunft erteilen können, sind nicht zu schicken.

Flörsheim a. M., den 7. Dezember 1917.

Der Bürgermeister: Laud.

Bereinigte Kameraden 1900. Heute Abend 8,15 Uhr Generalversammlung bei Kamerad Martin Bertram. Pünktliches Erscheinen ist dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Passend als

Weihnachts-Geschenk

finden sie nach wie vor
die eleganten fertigen

Paletots und Ulster

Anzüge

in allen modernen und dunklen Farben und Formen, gute Schneiderarbeit mit la Zutaten, für jede Figur in vorzüglicher Passform, für gross, klein, schlank oder korpulent.

Meine Auswahl ist noch gross und vielseitig,
meine Preise bekannt.

Ich empfehle:

Elegante Paletots u. Ulster

von 75 bis 350 Mark

Elegante Paletots u. Ulster für junge Herren
von 45 bis 200 Mark.

Sport-Pelze von 175 bis 650 Mark.

Geh-Pelze . . . von 225 bis 1250 Mark.

Pelzkragen für Damen und Herren 35 Mark.

Knaben-Anzüge

Kadett, Kieler, Norfolk, Schlupfer etc.
Moderne und chice

Damen- und Backfisch-Mäntel

mit und ohne Pelzbesatz

45, 60, 75, 85, 100, 125, 150 Mark und höher.

Schwester-Mäntel schwarz und blau, 50 Mk. u. 85 Mk

Jackenkleider darunter elegante Neuheiten v. 55 Mk. an

Seiden-Mäntel und Mantel-Kleider

Tafel und imprägniert von 85 Mark an.

Capes

für Herren, Burschen, Damen und Kinder.
Gummi noch alte Ware.

Gehrock-Anzüge.

Sport-Paletots mit und ohne Pelzkragen.

Hosen für Herren, Jünglinge u. Knaben in allen Farben.

Boxer-Mäntel.

Loden-Umhänge für Herren, Damen u. Kinder

Loden-Sport- und Ski-Anzüge.

Schlafrocke, Rauchjoppen in Samt und Seide.

M. Jansen

Frankfurt a. M., Neue Kräme 23.

In Essen a. Ruhr 2 grosse Geschäfte

Moderne Lichtspiele

im

Saal „Gasthaus zum Hirsch“

Flörsheim am Main.

Sonntag, den 9. Dezember

Montag, den 10. Dezember

Programm:

1. Der Müller von Flandern

Ein Film-Schauspiel in 3 Akten.

2. Desel genommen!

Militärisch amtlischer Film in 2 Akten.

3. Unser Krümmelchen

Lustspiel in 2 Akten.

4. Unser Hindenburg

Aus dem Leben unseres großen Feldherrn
1 Akt

Beginn der Vorstellungen:

3½ und 7 Uhr.

Kinder und Jugendliche haben zu diesen
Vorstellungen Zutritt.

Die Direktion.

